

Wila Neues Schulmodell ab nächstem Schuljahr mit altersgemischten Klassen

Oberstufe wird «Mosaik-Schule»

Altersgemischte und leistungsheterogene Klassen: Mit dem Schulmodell «Mosaik» wählt die Sekundarschule Wila den Alleingang, um ihr Überleben zu sichern.

Margrit Roduner

«Es wird immer schwieriger, eine Schule zu führen, die den Schülerinnen und Schülern gerecht wird», sagte Schulpräsident Daniel Lerch am letzten Mittwochabend. An diesem Abend orientierten Schulleitung und Schulpflege von Wila die Bevölkerung über ihre Pläne für die Oberstufe ab nächstem Schuljahr. Der Anlass passte in den aktuellen Diskurs der Bildungsdirektion über eine Weiterentwicklung der Sekundarschule.

Die Schülerzahlen seien sinkend, sagte Lerch, und die Bildungsdirektion würde «einengende Vorgaben» machen. Gemäss diesen Vorgaben muss eine Sekundarstufe mindestens 130 bis 140 Schüler haben. Zudem läuft das Sanierungsprogramm 04, das Vollzeit-einheiten vorsieht. Die Gemeinden erhalten dabei eine gewisse Anzahl Lehrstellen zugeteilt und entscheiden selber, wie die Stellen eingesetzt werden. Ein Zusammenschluss mit umliegenden Gemeinden würde vor allem den sinkenden Schülerzahlen entgegenwirken, jedoch scheiterten alle Versuche. Deshalb wähle Wila den Alleingang, so Lerch.

Es seien nicht nur organisatorische Gründe, sondern vor allem auch pädagogische, die Wila bewogen hätten, ein



Altersgemischtes Arbeiten, wie es im Schülerparlament seit 2001 stattfindet, soll es in der Oberstufe Wila neu auch im Unterricht geben. (ü)

ganz neues Modell zu wählen, ergänzte Schulleiter Daniel Sigrüst. Ab nächstem Schuljahr bilden die Jugendlichen der Sekundarstufe altersgemischte und leistungsheterogene Klassen.

«Mosaik» heisst das neue Schulmodell, das Schulpflege und Schulleitung in Alterswilen im Thurgau vorgefunden haben. Hier werde das Modell seit rund sechs Jahren erprobt, berichtete der dortige Schulleiter Christian Lutz.

Motivierte, selbständige Schüler

«Mosaik» ist eine Abkürzung und steht für Motivation, Selbständigkeit, altersdurchmisches Lernen, Individualisierung und Kurssystem. Die Gesamtklasse besteht aus Lerngruppen von je zwei oder drei Jugendlichen aus den drei Oberstufenjahrgängen und wird von einer Gruppenchefin oder einem

Gruppenchef geleitet. Jeder Schüler arbeitet entsprechend seinen Fähigkeiten, Neigungen und seinem Lerntempo. Die Gesamtklasse wird von zwei Lehrpersonen betreut. 60 Prozent des Unterrichts wird in der Gesamtklasse gearbeitet, der Rest in einem Kurssystem. Hier lernen Schülerinnen und Schüler in Leistungsklassen und Interessengruppen.

Registerkarten und Lernhefte

In einer computerunterstützten Datenbank werden die Unterrichtsvorbereitungen der Lehrpersonen, die Lernschritte der Schüler und die Lernwege vorbereitet und überprüft. Alle Lehrpersonen haben Zugriff zu den Lernwegen der Schüler. Hier wird auch festgehalten, was von den Schülerinnen und Schülern der verschiedenen Klassenstufen und Niveaus standardmässig er-

wartet wird. Auf einer Registerkarte werden die Lernschritte verwaltet und die Termine überprüft. Die Schüler führen ein Lernheft, in welches die Eltern jederzeit Einblick haben.

Drei Jugendliche, die zusammen mit Schulleiter Lutz von Alterswilen nach Wila gekommen waren, zeigten sich zufrieden mit dem neuen System. Sie freuten sich, dass sie ihre Arbeit selbstständig organisieren können: «Da kann man selber etwas tun und muss nicht einfach ins Schulzimmer laufen und warten, was der Lehrer macht!» Spass macht den dreien auch, dass sie die Jüngeren unterstützen und dabei gleichzeitig den Stoff repetieren können.

Die intensive Diskussion im Anschluss zeigte, dass noch viele Fragen zum Modell offen sind. Der Grundtenor ist aber überall positiv. «Das Modell gibt einer kleinen Schule die Chance, selbständig zu bleiben und die Kinder im Rahmen des Lehrplans des Kantons Zürich zu unterrichten», meinte einer der Anwesenden.

Das Beispiel Wila

Die Einteilung in Sek A, B und C bleibt bestehen. Stark individualisiert werden die Fächer Mathematik und Deutsch. Für die Fremdsprachen Englisch und Französisch gibt es Leistungsklassen. Jede Schülerin und jeder Schüler muss im Laufe seiner Schulkarriere eine bestimmte Anzahl Lektionen in Biologie, Geschichte, Geographie und Technik/Naturkunde besuchen. Es sind Klassen von 18 Schülerinnen und Schülern vorgesehen. Die Lehrpersonen werden entsprechend ausgebildet. (mro)